

3

Lernen

- 3.1 Lernen: Das sind meine Talente.
- 3.2 Lernen: Mein Bildungs-Weg-Plan
- 3.3 Lernen: Wir helfen uns beim Lernen.

3.1 Lernen: Das sind meine Talente.

Vorbereitung

Blankokärtchen, Permanent-Marker, Klebeband, großes Plakat, Schere

Lernsituation

Mohammed ist auf einem Foto zu sehen. Er hat einen Pokal in der Hand. Die anderen Schülerinnen und Schüler gucken und klatschen.

Salsabil sagt: „Mohammed kann sehr gut Fußball spielen, das kann ich nicht. Aber ich kann gut tanzen. Was kannst du?“

Phasen	Unterrichtsverlaufsplanung
orientieren informieren	<p>Lernsituation: Fotos und Aussagen</p> <p>Kartenabfrage: Fähigkeiten und Talente</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler überlegen, welche Talente und Fähigkeiten sie haben. Sie notieren/malen diese auf Karten. Die Schülerinnen und Schüler fixieren ihre Antworten um das Plakat mit der Überschrift: Talente und Fähigkeiten: Was können Sie schon?</p>
planen durchführen	<p>Gemeinsamkeiten und Unterschiede</p> <p>Sie tauschen sich in Vierergruppen zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden aus.</p> <p>Grammatik: Was können Sie schon gut? Was können Sie noch nicht? Was würden Sie gerne tun?</p> <p>Wortschatz: Stärken und Schwächen</p> <p>Grammatik: Modalverb <i>möchten</i></p> <p>Einschätzung: Was sind Stärken? Was sind Schwächen?</p> <p>Individuelle Wörterliste</p>
präsentieren dokumentieren	<p> Portfolio: Das sind meine Talente!</p> <p>Die Selbstreflexionsbögen werden in den Schülerordnern abgeheftet und nicht im Plenum präsentiert, um keine Schülerinnen und Schüler bloßzustellen.</p>
bewerten reflektieren	<p>Sukzessive Weiterführung des Selbstreflexionsbogens</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler sollen dazu angehalten werden, den Reflexionsbogen sukzessive über das Schuljahr hinweg zu ergänzen.</p> <p>Leistungsstandgespräche</p> <p>Der Selbstreflexionsbogen kann ein Gesprächsanlass für individuelle Leistungsstandgespräche sein.</p>

3.1 Lernen. Das sind meine Talente.

Was sehen Sie?

 Beschreiben Sie das Foto.



 Lesen Sie den Text.



Mohammed kann sehr gut Fußball spielen, das kann ich nicht.
Aber ich kann gut tanzen.

Was kannst du?

Salsabil sagt:



Fähigkeiten und Talente: Was können Sie schon?



Notieren Sie Ihre Antwort auf eine Karte. Kleben Sie die Karte auf das Plakat.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede



Besprechen Sie sich zu viert. Finden Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

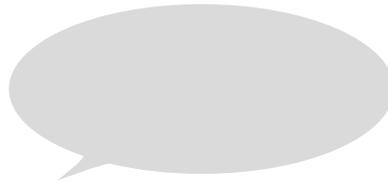
Tipp: Die Tabelle zum Modalverb *können* hilft Ihnen beim Formulieren der Sätze. (vgl. Lerneinheit 1.9)



Besprechen Sie zu zweit: Ich kann .../ Ich kann nicht ...

Ich kann ...

Ich kann nicht ...



Tipp: Verwenden Sie die Wörter, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu finden.

Beispiel: Salsabil sagt: „Mohammed kann sehr gut Fußball spielen, das kann ich nicht. Aber ich kann gut tanzen. Was kannst du?“

	schwimmen	boxen	rechnen	kochen
tanzen	Fußball	spielen	Rad	fahren
singen	malen		schreiben	lesen

 Lesen Sie den Dialog zwischen Salsabil und Rahid.



Fußball spielen kannst du **noch nicht**. Das ist deine Schwäche.

Ich **würde** auch **gerne** gut Fußball spielen.



Aber du kannst **schon** gut Deutsch sprechen. Was kannst du **noch**?

Ich kann **schon gut** Wörter abschreiben und deutsche Wörter buchstabieren. Ich kann auch gut zuhören.



Du hast sicher auch viele Stärken. **Was kannst du?**

Was können Sie schon gut?

Was können Sie noch nicht?

Was würden Sie gerne tun?



Notieren Sie jeweils 2 Punkte.

Ich kann **schon** gut ...

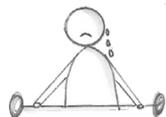
Ich kann **noch** nicht ...

Ich **würde** gerne gut ...

Wortschatz: Stärken und Schwächen



Stärke = können



Schwäche = nicht können



Modalverb *möchten*

Das Modalverb *möchten* drückt einen Wunsch aus.

ich	möcht- e
du	möchte- st
er/sie/es	möcht- e
wir	möcht- en
ihr	möchte- t
sie/Sie	möchte- n



Ergänzen Sie die Dialoge.

Tipp: schon ≠ noch nicht

würde gern = möchte gern

Mohammed: Kannst du _____ (schwimmen)?

Salsabil: Ja, _____

Salsabil: Kannst du _____ (Gitarre spielen)?

Mohammed: Nein, _____,

aber ich _____

Zusatz: Notieren Sie zu zweit weitere Dialoge.

Was sind Stärken?

Was sind Schwächen?



Ordnen Sie die Sätze den Bereichen Stärken und Schwächen zu.

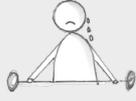
Ich helfe anderen Menschen.

Ich spreche im Unterricht immer mit meinem Nachbarn.

Ich melde mich nicht.

Ich frage nach.

Ich sage nie „Entschuldigung“.

 Stärken	 Schwächen

Welche Wörter sind neu für Sie?



Notieren Sie die neuen Wörter.

Das neue Wort	Wortfamilie

Tipp: Prüfen Sie auch, ob der Selbstreflexionsbogen neue Wörter enthält.



Selbstreflexionsbogen: Meine Fähigkeiten und Talente



Kreuzen Sie an: Was können Sie schon gut (Stärken)?



Was können Sie noch nicht (Schwächen)?



Ergänzen Sie: Welche weiteren Fähigkeiten und Talente haben Sie?

Welche sind für Sie wichtig?



Meine Selbsteinschätzung: Das sind meine Talente!

Meine Fähigkeiten und Talente		
Ich bin zuverlässig . (Ich mache meine Hausaufgaben. Ich vergesse keine Termine. Ich gebe immer Entschuldigungen ab.)		
Ich bin pünktlich . (Ich komme nicht zu spät.)		
Ich bin höflich . (Ich bin freundlich, ich sage <i>Guten Tag</i> , ich sage <i>Entschuldigung</i> .)		
Ich bin hilfsbereit . (Ich helfe anderen Menschen.)		
Ich bin ordentlich . (Ich habe einen Ordner für die Schule. Ich räume mein Zimmer auf. Ich vergesse keine Arbeitsblätter.)		
Ich bin fleißig . (Ich lerne viel, um gute Noten zu haben.)		
Ich arbeite konzentriert . (Ich spreche im Unterricht nicht mit meinem Nachbarn.)		

Meine Fähigkeiten und Talente		
Ich schreibe verständlich . (Ich schreibe klar. Der Lehrer kann meine Schrift lesen.)		
Ich höre zu . (Ich spreche nicht, wenn andere sprechen.)		
Ich arbeite im Unterricht mit und melde mich. (Ich spreche dann, wenn der Lehrer meinen Namen sagt.)		
Ich frage nach , wenn ich etwas nicht verstanden habe.		

3.2 Lernen: Mein Bildungs-Weg-Plan

Materialien für die Lehrkraft

Strukturlegekarten (M 1)

Ggf. Lesefahrplan (ausgewählte Schritte)

Lernsituation

Sie sind mit Salsabil in der Eisdiele.

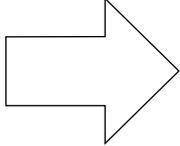
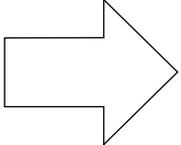
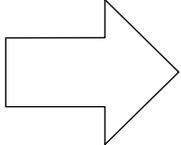
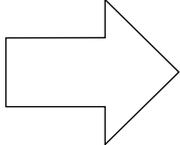
Salsabil: „Ich war heute im Jobcenter und habe mich informiert. Ich möchte Kinderpflegerin werden. Jetzt weiß ich auch, welchen Schulabschluss ich dazu brauche und wie die Ausbildung abläuft. Und du? Welcher Beruf interessiert dich? Was musst du dafür tun?“

Phasen	Unterrichtsverlaufsplanung
orientieren informieren	<p>Lernsituation: Gesprächsanlass</p> <p>Textverständnis: Was haben Sie verstanden?</p> <p>Informationstext: Viele Wege zum Traumberuf</p> <p>Textverständnis</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler markieren Schritte zum Traumberuf und notieren passende Stichpunkte rechts neben dem Informationstext.</p> <p>Hinweis: Ggf. Einführung des Lesefahrplans (ausgewählte Schritte)</p> <p>Individuelle Wörterliste</p> <p>Grammatik: Temporaladverbien</p> <p>Es werden die Temporaladverbien <i>zuerst</i>, <i>dann</i>, <i>danach</i> und <i>anschließend</i> eingeführt.</p>
planen durchführen	<p>Strukturlegetechnik</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über die Möglichkeiten bayerischer Bildungswege.</p>
präsentieren dokumentieren	<p> Portfolio: Mein Bildungs-Weg-Plan</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler formulieren ihren persönlichen Bildungs-Weg-Plan und verwenden passende Temporaladverbien.</p>
bewerten reflektieren	<p>Individualfeedback</p> <p>Die Lehrkraft führt in Einzelgesprächen Individualfeedbacks mit den Schülerinnen und Schülern.</p>
Vertiefung	<p>Sozialkunde: Darstellung des Bildungssystems in Bayern</p>

3.2 Lernszenario: Mein Bildungs-Weg-Plan

Materialien

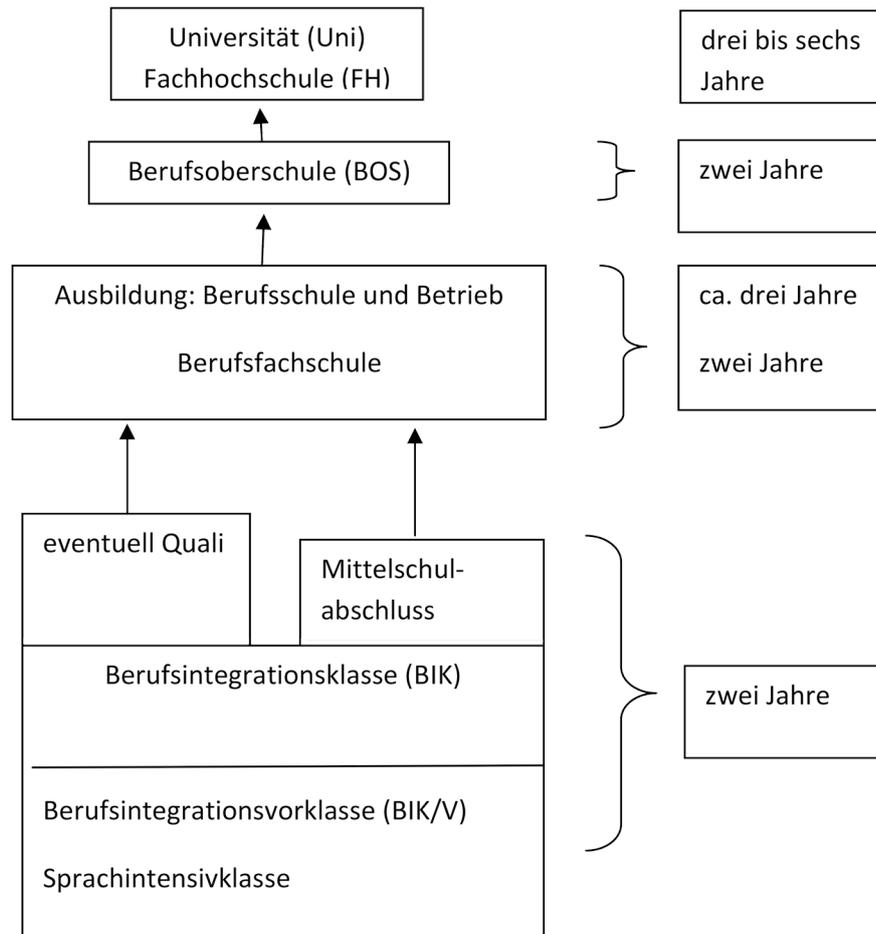
M 1 (Strukturlegekarten)

Universität (Uni) Fachhochschule (FH)	Berufsoberschule (BOS)	Ausbildung: Berufs- schule und Betrieb Berufsfachschule
evtl. Qualifizierender Mittelschulabschluss (Quali)	(einfacher) Mittelschulabschluss	Berufsintegrationsklasse (BIK)
Berufsintegrations- vorklasse (BIK/V)	Sprachintensivklasse	
		
drei bis sechs Jahre	zwei Jahre	ca. drei Jahre zwei Jahre
zwei Jahre		

3.2 Lernszenario: Mein Bildungs-Weg-Plan

Lösung

Zu M 1 (Strukturlegekarten)



3.2 Lernen: Mein Bildungs-Weg-Plan

60 Lesen Sie den Text.

Sie sind mit Salsabil in der Eisdiele.



Salsabil

Ich war heute im Jobcenter und habe mich informiert. Ich möchte Kinderpflegerin werden. Jetzt weiß ich auch, welchen Schulabschluss ich dazu brauche und wie die Ausbildung abläuft. Und du? Welcher Beruf interessiert dich? Was musst du dafür tun?

Sie antworten:

Was haben Sie verstanden?

Kreuzen Sie die richtige Antwort an.

Es gibt mehrere richtige Antworten.

a) Salsabil war ...

- beim Arzt.
- beim Friseur.
- im Jobcenter.

b) Salsabil weiß jetzt, ...

- wie viel Geld sie als Kinderpflegerin verdient.
- wie lange die Ausbildung als Kinderpflegerin dauert.
- welchen Schulabschluss sie für die Ausbildung als Kinderpflegerin braucht.

Viele Wege zum Traumberuf

 Lesen Sie den Informationstext.

Viele Wege zum Traumberuf

In Bayern besuchen Asylbewerberinnen und Asylbewerber sowie Flüchtlinge zwischen 16 und 21 Jahren die Berufsschule. Sie lernen in einer Berufsintegrationsvorklasse (1. Jahr) zum Beispiel Deutsch, Mathematik, Ethik und Sozialkunde. Sie lernen auch verschiedene Berufe kennen und haben Praxisunterricht.

Abschnitt 1

Im zweiten Jahr besuchen die Schülerinnen und Schüler die Berufsintegrationsklasse. Ein Praktikum und der Einblick in das Berufsleben sind hier sehr wichtig. Das Ziel ist der einfache Mittelschulabschluss.

Abschnitt 2

Danach gibt es mehrere Möglichkeiten:

Abschnitt 3

- a) Viele junge Menschen beginnen eine Ausbildung in einem Betrieb. Diese Ausbildung dauert meistens drei Jahre. Die Schülerinnen und Schüler besuchen eine Berufsschule. Dort lernen sie viel über den Beruf. Sie haben auch Deutsch und Sozialkunde. Die Schülerinnen und Schüler sind nicht jeden Tag in der Schule. Sie lernen vor allem im Betrieb den Berufsalltag kennen.

Nach der Ausbildung können die jungen Menschen oft im Ausbildungsbetrieb weiterarbeiten oder sie suchen sich eine neue Stelle.

Abschnitt 4

- b) Für einige Berufe besucht man eine Berufsfachschule. Zum Beispiel gibt es eine Berufsfachschule für Kinderpflegerin/ Kinderpfleger oder Alten- und Krankenpflegerin und -pfleger. Diese Schule dauert zwei Jahre. Diese Schule besuchen die Schülerinnen und Schüler fünf Tage pro Woche.

Abschnitt 5

Sehr fleißige und erfolgreiche Auszubildende gehen weiter zur Schule. Ihr Ziel ist das Abitur. Sie lernen an der Berufsoberschule (BOS) zwei Jahre.

Abschnitt 6

Anschließend können sie ein Studium an der Universität oder einer Fachhochschule beginnen oder wieder in einem Betrieb arbeiten.

Abschnitt 7



Markieren Sie die einzelnen Schritte zum Traumberuf im Text.



Notieren Sie rechts neben den Text passende Stichpunkte.

Tipp: Lesen Sie jeden Abschnitt nochmals durch. Notieren Sie sich nach jedem Abschnitt an der Seite wichtige Wörter. Diese Wörter helfen Ihnen.

Berufsintegrationsklasse – Berufsfachschule – Berufsintegrationsvorklasse –
Universität – Fach Hochschule – Berufsschule

Welche Wörter sind neu für Sie?



Notieren Sie die neuen Wörter.

Das neue Wort	Bedeutung



Temporaladverbien

Temporaladverbien beantworten die Frage *Wann?*.

Beispiele: *zuerst, dann, danach, anschließend*



Formulieren Sie die richtigen Sätze zu den Schritten.

Denken Sie daran: Temporaladverbien stehen an der ersten Position auf dem Fußballfeld.

1. Schritt: Zuerst (Berufsintegrationsklasse / besuchen)

2. Schritt: Dann (Ausbildung / machen)

3. Schritt: Danach (neue Stelle / suchen)

Legen Sie mit Hilfe der Karten (M 1) die Möglichkeiten der bayerischen Bildungswege.

3.3 Lernen: Wir helfen uns beim Lernen.

Lernsituation

Sie stehen mit Rashid und Mohammed auf dem Pausenhof.

Mohammed: „Kommt ihr heute Nachmittag mit zum Fußballspielen?“

Rashid: „Nein, ich kann nicht. Ich muss lernen. Wir schreiben morgen einen Test in Mathe und ich bin nicht gut.“

Mohammed: „Lernst du nicht?“

Rashid: „Doch aber irgendwie nicht richtig. Wie machst du das?“

Mohammed: „Ich lerne mit meiner Nachbarin. Sie übt mit mir und zeigt mir viele Tricks.“

Rashid: „Echt? So eine Hilfe brauche ich auch. Und du? Brauchst du auch Hilfe? Wir könnten zusammen lernen.“

Phasen	Unterrichtsverlaufsplanung
orientieren informieren	<p>Lernsituation: Foto und Dialog</p> <p>Wie lernen Sie?</p> <p>Was bereitet Ihnen beim Lernen Schwierigkeiten?</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler überdenken kurz ihr Lernverhalten und ihre Lernprobleme.</p> <p>Die Lernzielscheibe: Welches Lernziel habe ich? Welche Unterstützung brauche ich?</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler füllen die Zielschreibe aus. Sie ergänzen gegebenenfalls weitere Kategorien.</p>
planen durchführen	<p>Speed-Dating: Ich finde meinen Lernpartner.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler vergleichen ihre Lernzielscheiben. Sie prüfen, ob sie sich gegenseitig unterstützen können. Die Schülerinnen und Schüler notieren maximal drei Namen passender Lernpartnerinnen und Lernpartner.</p> <p>Bildung von Lern-Tandems oder Lern-Trios</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler bilden Lerntandems bzw. -trios.</p> <p>Lernstrategien: Tipps, die Ihnen beim Lernen helfen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Lernstrategien und ergänzen eigene Lerntipps.</p> <p>Individuelle Wörterliste</p>
präsentieren dokumentieren	<p> Portfolio: Unsere Lernpartnerschaft: Wir helfen uns beim Lernen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler legen fest, in welchen Bereichen sie sich gegenseitig unterstützen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler einigen sich auf gemeinsame Ziele.</p>
bewerten reflektieren	<p> Portfolio: Unsere Lernpartnerschaft: So funktioniert unsere Lernpartnerschaft.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler bewerten und reflektieren kontinuierlich ihr Lerntandem bzw. -trio.</p>

3.3 Lernen: Wir helfen uns beim Lernen.

 Schauen Sie das Foto an

 Lesen Sie den Dialog.



Kommt ihr heute Nachmittag mit zum Fußballspielen?

Mohammed

Nein, ich kann nicht. Ich muss lernen. Wir schreiben morgen einen Test in Mathe und ich bin nicht gut.

Rashid

Lernst du nicht?

Mohammed

Doch. Aber irgendwie nicht richtig. Wie machst du das?

Rashid

Ich lerne mit meiner Nachbarin. Sie übt mit mir und zeigt mir viele Tricks.

Mohammed

Echt? So eine Hilfe brauche ich auch.

Rashid

Und du? Brauchst du auch Hilfe?
Wir könnten zusammen lernen!

Rashid zu Ihnen

Wie lernen Sie?



Kreuzen Sie an.

a) Ich lerne meistens ...

vormittags.

nachmittags.

abends.

b) Ich lerne oft ...

alleine.

zu zweit.

im Team.

Was bereitet Ihnen beim Lernen Schwierigkeiten?



Notieren Sie.

Welches Lernziel habe ich?

Welche Unterstützung brauche ich?

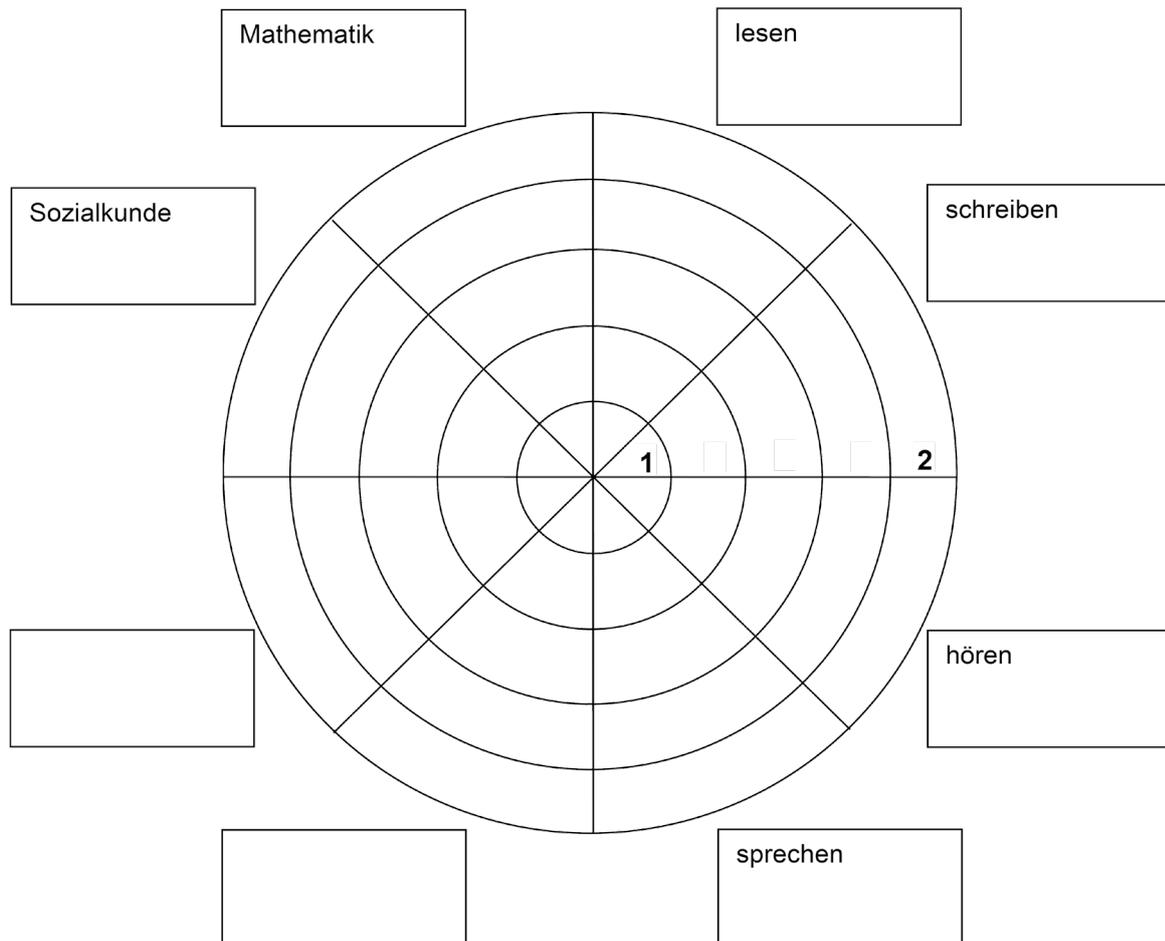
Beispiel: Rashid wünscht sich gute Noten in Mathematik. Er braucht Unterstützung beim Multiplizieren.

Die Lern-Zielscheibe

Kreuzen Sie an.

1 = Ich brauche keine Unterstützung.

2 = Ich wünsche mir einen Lernpartner.



The diagram is a circular target-like structure with four concentric circles and eight radial lines extending from the center to the outer edge. The center is marked with the number '1' and the outer edge with the number '2'. The wheel is divided into eight equal segments. Outside the wheel, there are eight rectangular boxes, each aligned with a segment. The boxes are labeled as follows:

- Top-left: Mathematik
- Top-right: lesen
- Right: schreiben
- Bottom-right: hören
- Bottom: sprechen
- Bottom-left: (empty box)
- Left: Sozalkunde
- Top-left (inner): (empty box)

Ich finde meinen Lernpartner.

Vergleichen Sie Ihre Lern-Zielscheibe mit der Ihres Gegenübers.

Prüfen Sie: Können wir uns gegenseitig unterstützen?



Notieren Sie die Namen von maximal 3 passenden Lernpartnern.



3 Minuten für jedes Gespräch

Bilden Sie Lern-Tandems oder Lern-Trios.



Lernstrategien: Das sind Tipps, die Ihnen beim Lernen helfen.



Kreuzen Sie im Lern-Tandem 3 Lernstrategien an, die Sie gemeinsam ausprobieren.



Schreiben Sie neue Wörter auf eine kleine Karteikarte.

Vorderseite: deutsches Wort

Rückseite: Wort in Ihrer Erstsprache



Notieren Sie bei Verben alle Verbformen auf eine Karteikarte. Schreiben Sie den Infinitiv des Verbs auf die Rückseite.



Klären Sie die Bedeutung des Wortes mit einer Wörter-App oder dem Wörterbuch.



Lesen Sie lange oder schwierige Wörter 3 Mal laut vor. Helfen Sie Ihrem Lernpartner bei der richtigen Aussprache. Nutzen Sie Aussprache-Apps.



Wiederholen Sie jeden Tag 5 Wörter aus Ihrer individuellen Wörterliste.



Lesen Sie Ihrem Lernpartner 5 neue Wörter laut vor. Ihr Lernpartner schreibt die Wörter auf. Sind sie richtig geschrieben?



Spielen Sie mit den neuen Wörtern: Memory, Quartett ...



Nutzen Sie Online-Grammatikerklärungen und Übungen.

Wie lernen Sie effektiv?

Haben Sie weitere Lerntipps?



Notieren Sie diese.



Tauschen Sie sich anschließend zu zweit aus.

Welche Wörter sind neu für Sie?



Notieren Sie die neuen Wörter.

Das neue Wort	Mein Satz zum Wort
der Trick	
die Unterstützung	
jemanden unterstützen	
gegenseitig	
gegenüber	
die Karteikarte	
funktionieren	
effektiv	



Unsere Lernpartnerschaft: Wir helfen uns beim Lernen.

Das sind wir: _____

Dabei unterstützen wir uns.



Kreuzen Sie an.

1 = täglich

2 = wöchentlich

Mathematik

lesen

schreiben

hören

sprechen

Soziales

1

2

Das sind unsere gemeinsamen Lern-Ziele.

1. _____

2. _____

3. _____



Unsere Lernpartnerschaft: So funktioniert unsere Lernpartnerschaft.



Kreuzen Sie an.



Notieren Sie.

Unsere Lernpartnerschaft funktioniert



Nach 3 Wochen haben wir Folgendes erreicht ...

Unsere Lernpartnerschaft funktioniert



Nach 6 Wochen haben wir Folgendes erreicht ...

Was nehmen wir uns vor ...

Für die kommenden 4 Wochen setzen wir uns folgendes Ziel ...
